

Faxantwort

Telefax: 0541 | 9633-190



Name	Vorname
------	---------

Firma

Anschrift

Telefon	Telefax
---------	---------

E-Mail

Zu welcher Zielgruppe würden Sie sich zählen?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Politik/Verwaltung | <input type="checkbox"/> Forschung/Hochschule |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft/Unternehmen | <input type="checkbox"/> Bildungseinrichtung |
| Mitarbeiterzahl _____ | <input type="checkbox"/> Umweltverband |
| <input type="checkbox"/> Medien | <input type="checkbox"/> sonstige |
| <input type="checkbox"/> Privat | |

Ich habe Interesse an Informationen über die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

- Förderleitlinien/Informationen zur Antragstellung
- Aktuelle DVD mit Förderleitlinien, Projektdatenbank, Jahresbericht etc.
- Aktueller Jahresbericht (einmalig)
- Jahresbericht (regelmäßige Zusendung)
- Monatlich erscheinender Newsletter DBU aktuell per Post per E-Mail
- Kurzinformationen zur DBU und zum ZUK
- Informationen zum Deutschen Umweltpreis
- Publikationsliste der DBU
- Informationen zur internationalen Fördertätigkeit der DBU (in englischer Sprache)
- Informationen zu den DBU-Stipendienprogrammen
- Informationen zu DBU-Wanderausstellungen
- Einladungen zu DBU-Veranstaltungen

Ausgabe: 31386-39/16

Guidelines: bats in historical buildings

In historic buildings it is primarily the attic spaces which are occupied by bats. These nursery roosts place complex demands on their quarters which large roof spaces meet ideally: they are dark, roomy, and free of drafts. The wooden beams and roof battens also provide bats with hanging places. Settlement by bats is accompanied, particularly in large colonies, by substantial pollution of the structure through accumulated dung and urine. Under Germany's Federal Act for the Protection of Nature (BNatSchG) bats are a protected species. They may neither be driven away nor killed. In order to deal with this problem, the Bat Foundation (»Stiftung Fledermaus«), along with a number of cooperating partners, created guidelines in this DBU-supported project. As a basis for the guidebook, an interdisciplinary research group of bat experts and monument conservators from various fields systematically researched numerous historical buildings in the central German region, which are or were occupied by bats. The guidebook provides concrete instructions for both protection of building materials and that of the bats themselves, and also regarding the necessary work safety measures in these spaces.



DBU – Wir fördern Innovationen

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert dem Stiftungsauftrag und dem Leitbild entsprechend innovative, modellhafte und lösungsorientierte Vorhaben zum Schutz der Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der mittelständischen Wirtschaft.

Geförderte Projekte sollen nachhaltige Effekte in der Praxis erzielen, Impulse geben und eine Multiplikatorwirkung entfalten. Es ist das Anliegen der DBU, zur Lösung aktueller Umweltprobleme beizutragen, die insbesondere aus nicht nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweisen unserer Gesellschaft resultieren. Zentrale Herausforderungen sieht die DBU vor allem beim Klimawandel, dem Biodiversitätsverlust, im nicht nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie bei schädlichen Emissionen. Damit knüpfen die Förderthemen sowohl an aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über planetare Grenzen als auch an die von den UN beschlossenen Sustainable Development Goals an.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Postfach 1705, 49007 Osnabrück
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück
Telefon: 0541 | 9633-0
www.dbu.de



Herausgeber

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Fachreferat
Umwelt und Kulturgüter
Dr. Paul Bellendorf

Verantwortlich
Prof. Dr. Markus Große Ophoff

Text und Redaktion
Sara Radenkovic

Gestaltung
Sara Radenkovic

Bildnachweis

Titel: Wolfgang Sauerbier, innen links und Mitte: Institut für Diagnostik und Konservierung an Denkmälern in Sachsen und Sachsen-Anhalt e. V., innen rechts: Stiftung Fledermaus Thüringen

Druck
Druckhaus Bergmann GmbH,
Osnabrück

Ausgabe
31386-39/16

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem »Blauen Engel«



Leitfaden für Fledermäuse in historischen Gebäuden

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Ausgabe: 31386-39/16



Unterspannbahn an vertikalem und schrägem Balken nach Beaufschlagung mit Exkrementen

Denkmal- und Naturschutz

Fledermäuse zählen nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) zu den geschützten Tierarten. Sie dürfen weder vertrieben noch getötet werden. Der Bauablauf ist auf die Belange der Tiere abzustimmen. Gelingt die Vermittlung zwischen den Anliegen des Denkmal- und des Naturschutzes nicht, kommt es zu baulichen Verzögerungen, aber auch zur Bedrohung der Vitalität der Fledermauspopulationen. Um dieser Problemstellung zu begegnen, erstellten die Kooperationspartner, die Stiftung Fledermaus aus Erfurt, das Institut für Diagnostik und Konservierung an Denkmalen in Sachsen und Sachsen-Anhalt e.V. aus Halle (Saale), Frau Dr. Insa Christiane Hennen von der Firma Bauforschung – Denkmalpflege aus Wittenberg, das Ingenieurbüro Holger Niewisch aus Berlin und Büro NACTaktiv – Biologen für Fledermauskunde GbR aus Walldorf/Werra in einem von der DBU geförderten Projekt einen Leitfaden.

Berücksichtigung von Managementplänen

Ein wichtiger Aspekt in diesem Leitfaden sind Hinweise zur bisher nur unzureichenden Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange in Managementplänen, die gemäß der Richtlinie 92/43/EWG »Fauna-Flora-Habitat« (FFH-Richtlinie) unter anderem für sogenannte FFH-Punktobjekte für gefährdete wildlebende Tierarten erstellt werden müssen.

Im Rahmen des Vorhabens wurden mehrere Dächer mit Fledermausbeständen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen untersucht. Dazu zählen zum Beispiel die Dächer der Kirchen in Deutschenbora, Altenberga und Großkröbitz, das Dach vom Kloster Altzella sowie vom Schloss Oranienbaum.



Trockenfirst und Opferbretter, die nach hoher Urin- und Kotbelastung ausgetauscht werden können.

Lebensraum für Fledermäuse

In historischen Gebäuden werden vor allem Dachräume von Fledermäusen genutzt. In Kolonien, die mehrere Tausend Tiere umfassen können, ziehen Weibchen hier im Sommer ihre Jungtiere groß. Diese sogenannten Wochenstuben stellen sehr komplexe Ansprüche an ihre Quartiere, die Großdächer in idealer Weise erfüllen: Sie sind dunkel, geräumig und frei von Zugluft. Zudem bieten Holzbalken und Dachlatten Hangplatzmöglichkeiten. Die Besiedelung durch Fledermäuse geht, insbesondere bei großen Kolonien, mit einer erheblichen Belastung des Bauwerks durch Kot und Urin einher. Denkmalgeschützte Gebäude werden zunehmend auch unter energetischen Gesichtspunkten betrachtet oder die Gebäudenutzung wird intensiviert, womit häufig bauliche Veränderungen verbunden sind, die erhebliche Eingriffe in den Lebensraum der Fledermause bedeuten können.

Leitfaden mit konkreter Anleitung

Als Grundlage für den Leitfaden untersuchte eine interdisziplinäre Forschungsgruppe aus Fledermaus-Experten und Denkmalpflegern verschiedene Fachrichtungen systematisch zahlreiche historische Gebäude im mitteldeutschen Raum, die von Fledermäusen bewohnt werden oder wurden. Der Leitfaden gibt konkrete Anleitungen sowohl zum Schutz der Bausubstanz als auch der Fledermäuse und nicht zuletzt hinsichtlich des notwendigen Arbeitsschutzes in diesen Räumen. Er begegnet dabei folgenden Fragestellungen: Was sind geeignete Maßnahmen zum Erhalt der Fledermausquartiere? Wie sind diese denkmalverträglich umzusetzen? Wie sind bauliche Eingriffe der Dachräume zu gestalten, damit sie einen möglichst geringen Einfluss auf die Lebensstätten der Fledermäuse nehmen? Wie ist der Einfluss der Fledermäuse auf die Bausubstanz zu steuern und zu reduzieren?



Arbeitsschutz spielt eine wichtige Rolle beim Umgang mit Fledermäusen im Dach und den gegebenenfalls dort applizierten Holzschutzmitteln

Projektthema

Historische Gebäude als bio-diverser Lebensraum und Objekt der Denkmalpflege

Projektdurchführung

Stiftung Fledermaus, Erfurt, Thüringen
E-Mail: daniela.fleischmann@stiftung-fledermaus.de
www.stiftung-fledermaus.de

Kooperationspartner

- IDK – Institut für Diagnostik und Konservierung an Denkmalen in Sachsen und Sachsen-Anhalt e. V., Halle/Saale, Sachsen-Anhalt,
- Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Thüringen, Weinbergen, Thüringen,
- Büro NACTaktiv – Biologen für Fledermauskunde GbR, Walldorf/Werra, Thüringen,
- Bauforschung – Denkmalpflege, Dr. Insa Christiane Hennen, Wittenberg, Sachsen-Anhalt, E-Mail: hennen.hennen@t-online.de
- Ingenieurbüro Holger Niewisch, Berlin, E-Mail: holger-niewisch@versanet.de
- Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Halle/Saale, Sachsen-Anhalt